

# »Der Sinn des Lebens ist Liebe«

Beziehungsberaterin und ehemalige Weddingplanerin Beata Palatzky aus Germering im Interview

Germering – Beata Palatzky ist gelernte Dekorateurin und wollte nach der Geburt ihrer ersten Tochter etwas sesshafter werden. Die Germeringerin eröffnete einen Hochzeitsladen in der Münchner Innenstadt und plante zehn Jahre lang für verliebte Paare Traumhochzeiten. Trotz des romantischen Gewerbes hat sie auch viele Scheidungen miterlebt. Die 45-jährige entschied sich, fortan Paare und Singles in Sachen Liebe zu beraten. Zum Thema hat sie aktuell eine Ausstellung in der Stadtbibliothek. Im Interview mit dem *Germeringer Anzeiger* verrät sie die häufigsten Fehler, die Paare begehen und welche Tipps sie immer wieder weitergibt.

## Interview

### Beata Palatzky (45)

#### Paarberaterin

**Germeringer Anzeiger (GA): Auf Ihrer Internetseite schreiben Sie, es gibt keine glücklichen Singles. Das Single-Dasein hat doch seine guten Seiten. Keine Verpflichtungen, keine Kompromisse. Wie kommen Sie also zu dieser Behauptung?**

Beata Palatzky: Ich denke, dass der Sinn des Lebens Liebe ist. Natürlich kann man auch ohne Beziehung glücklich sein. Doch die Liebesbeziehung unterscheidet sich von familiärer oder freundschaftlicher Liebe sehr. Zur Liebesbeziehung gehört auch Sex. Und Sex bedeutet absolutes Vertrauen zum Partner, sich verletzlich zeigen. Wer nie eine Liebesbeziehung hat, dem fehlt etwas zur Persönlichkeitsentwicklung. Unbewusst sucht jeder nach Liebe.

**GA: Viele Paarberater sind studierte Psychologen. Was befähigt Sie Paare oder Singles in Sachen Liebe und Beziehung zu beraten?** Ich war 29 Jahre mit meinem Ex-Mann zusammen, davon 12 verheiratet, weiß also was Liebe ist, aber auch was Streit und Schmerz bedeutet. Grundsätzlich muss man von einem Coaching, wie ich es anbiete, und einer psychologischen Betreuung unterscheiden. Ein Psychologe ist mehr ein Platz zum Ausweinen, eine Person, die da ist, die zuhört. Ein Coaching dagegen ist zielorientierter. Zudem tun sich viele Menschen schwer, zum Psychologen zu gehen, weil damit gleich Krankheit assoziiert wird und schämen sich deshalb dafür. Zu einem Coaching geht es sich leichter.



Beata Palatzky (45) ist freiberufliche Beziehungsbearbeiterin und hat nun eine Ausstellung über die Liebe konzipiert.

Fotos: Kohr

**GA: Manche Probleme gehen aber doch sicherlich tiefer, die man mit einem Coaching allein nicht bewältigen kann.**

Es gibt durchaus Personen, die Coaching und psychologische Betreuung parallel laufen lassen. Denn eine psychische Krankheit, wie Depression, Zwänge oder Trauma, darf ich nicht behandeln.

**GA: Sie möchten ein Mindestmaß an Beziehungswissen vermitteln. Was genau verstehen Sie unter „Beziehungswissen“?**

Es bedeutet zunächst, sich selbst zu kennen. Zu wissen, wie man selbst ist, wie meine Muster sind, wer ich bin, wo meine Grenzen liegen. Das Gleiche muss ich auch über meinen Partner wissen. Ebenfalls wichtig ist zu wissen, wie ausschlaggebend Respekt ist. Man sollte den Partner nicht versuchen zu verändern. Meiner Meinung nach, sollten das bereits Kinder ab der 4. Klasse lernen oder von ihren Eltern mit auf den Weg gegeben werden.

**GA: Wie und wo geben Sie dieses Wissen weiter?**

Ich halte Vorträge bei verschiedenen Volkshochschulen und gebe Einzel- oder Paarberatungen. Die aktuelle Ausstellung in der Bibliothek ist ebenfalls eine Form, mein Wissen zu teilen. Außerdem schreibe ich gerade an einem Buch, das nächstes Jahr fertig sein soll.

**GA: Erwischen Sie sich manchmal, wie Sie in Ihrer Freizeit Paare analysieren?**

Es ist tatsächlich so, dass ich mich zurückhalten muss. Denn wer seinen Beruf liebt, bei dem gibt es keine Öffnungszeiten und am Anfang hatte ich den Drang, die ganze Welt zu ver-

bessern. Mit der Zeit konnte ich lernen, nicht ungefragt zu beraten. Doch ich ärgere mich immer noch, wenn ich die Trennungsgeschichten der Stars mitbekomme. Die Promis hätten alles Geld der Welt, um sich eine Beratung zu leisten, nehmen die Angebote aber wohl nicht an.

**GA: Bei Ihren Beratungen oder Vorträgen, welche Fragen von Paaren oder Singles tauchen immer wieder auf?**

Häufig kommt die Frage, wie sie ihren Partner ändern können. Das bedeutet, die meisten suchen den Fehler beim anderen und nicht bei sich selbst. Doch wer unzufrieden ist, sollte erst sich selbst verändern. Der Partner verändert sich dann automatisch mit.

**GA: Was sind die gängigsten Fehler die man in einer Beziehung machen kann? Und welche Tipps geben Sie dazu?**

Ärger und Stress von außerhalb, beispielsweise von der Arbeit oder der Verwandtschaft, mit nach Hause zu nehmen und den Frust beim Partner auszulassen. Der Frust sollte auf der

Fußmatte vor der Haustür abgelagert werden. Auch eigene Unzufriedenheit über die Arbeitssituation oder die eigene Figur wird gerne übertragen. Es gibt also keine typischen Beziehungsprobleme. Es sind eher Probleme, die wir mit in die Beziehung nehmen und dort entladen.

**GA: Sie sind nun aber geschieden. Würden Sie also zugeben, dass nicht alle Beziehungen gerettet werden können?**

Nein. Damals hatte ich dieses Beziehungswissen noch nicht. Mit meinem derzeitigen Beziehungswissen würde ich mich heute von meinem Mann nicht trennen. Es ist egal, mit wem man verheiratet ist, sondern ob man die Beziehung „richtig“ führt.

**GA: Warum haben Sie vor sechs Jahren Ihren Hochzeitsladen aufgegeben, um Paare zu beraten?**

Ich habe irgendwann gemerkt, wie oft es beim Heiraten nur darum ging, eine noch bessere Hochzeit zu haben als andere. Es war alles sehr oberflächlich und für die Paare mit viel Stress verbunden. Die Liebe blieb auf der Strecke oder wurde auf die

Probe gestellt. Da war irgendwann klar für mich, so mache ich nicht weiter. Zudem habe ich mitbekommen, dass sich einige Paare bereits nach zwei Jahren wieder geschieden haben. Ich fand das sehr schade und habe mich gefragt, warum das so ist. Ich habe mir viele Gedanken gemacht. Dabei fand ich Spielregeln für Beziehungen, die ich Beziehungswissen nenne. Dazu kam, dass vor allem gegen Ende meiner Weddingplaner-Zeit die Paare nach der Verkaufsberatung immer noch bei mir sitzen geblieben sind und mir von ihren Ängsten und Problemen erzählt haben. Am Ende habe ich mehr beraten als verkauft. Ich habe gemerkt, dass der Beratungsbedarf da ist, dass Paare bei mir auf offene Ohren stoßen und es mir Spaß macht, so zu helfen.

**GA: Widmen wir uns einmal den Singles. Was halten Sie denn von den Dating-Apps wie Tinder? Haben Paare, die sich über Apps und Internet kennen gelernt haben eine Zukunft?**

Ich denke, es ist egal, wo sich Paare kennen lernen. Wichtig ist, was nach dem Verlieben passiert. Vor allem nach drei Jahren, wenn die Verliebtheits-Hormone erloschen sind. Viele denken, Beziehungen sind dazu da, um Liebe zu bekommen, aber es geht darum, Liebe zu schenken. Liebe passiert auch nicht von alleine, man muss stetig an ihr arbeiten.

**GA: Aktuell kann man Ihre Ausstellung „All you need is love“ sehen. Wie sind Sie auf die Idee zu einer Ausstellung gekommen?**

Ich habe im letzten Jahr eine Ausstellung für meine Mutter in der Bibliothek organisiert. Sie ist Malerin. Aufgrund meiner Beratung bin ich dann auf die Idee gekommen, eine Ausstellung über die Liebe und mein zusammengetragenes Beziehungswissen zu machen und habe bei der Bibliothek angefragt.

Miriam Kohr

### Infoblock zur Ausstellung „All you need is love“

Die Ausstellung der Beziehungsberaterin Beata Palatzky ist noch bis Dienstag, 30. Januar, in der Bibliothek zu sehen. Sie zeigt, wie wichtig Liebe ist und wie vielfältig diese ausgedrückt werden kann. In der Ausstellung werden Geschichten zur Liebe erzählt, Tipps für eine glückliche Beziehung gegeben, die Betrachtenden erhalten Anregungen, wie man Liebe zeigen kann und es besteht sogar in der Ausstellung die Möglichkeit, Liebe zu bekennen. Auch eine Single-Börse wurde eingerichtet. Singles

können ein Foto oder Zeichnung von sich mit den wichtigsten Kontaktdaten an eine Pinnwand heften. Es gibt mehrere Stellwände mit verschiedenen Themen, beispielsweise „Unterschiede zwischen Mann und Frau“ oder „Liebe ist überall“. Eine Ausstellung, die sich dem Thema Liebe sehr vielfältig und anregend nähert und eine Ausstellung fürs Herz, die auf den Valentinstag im Februar vorbereiten soll. Weitere Informationen über Beata Palatzky unter [www.liebefürimmer.de](http://www.liebefürimmer.de).



Mehrere Stände zum Thema Liebe kann man in der Stadtbibliothek besichtigen.